

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 16.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Mittwoch, 24. Januar 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Nachstehender Erlaß des K. Ministeriums des Innern

das Institut der Flugschützen betr.

wird den Gemeindebehörden zur Kenntniß und Nachachtung mitgetheilt.

Den 22. Jan. 1866.

R. Oberamt Gmünd. Welzheim.
Schemmel. Luz.

Das Ministerium des Innern an die K. Regierung für den Saatkreis.

Aus Anlaß eines Specialfalls hat das K. Ministerium von sämmtlichen Oberämtern des Landes über die Frage, wie sich das Institut der Flugschützen in der neueren Praxis gestaltet habe, eine auf vorgängige genaue Erkundigung gegründete Aeußerung einverlangt.

Nachdem sich aus den eingekommenen Berichten ergeben hat, daß bei der Aufstellung von Flugschützen bisher nach sehr verschiedenen und mit den dießfalls geltenden Vorschriften theilweise nicht im Einklang stehenden Grundsätzen verfahren worden ist, sieht man sich Behufs der Herbeiführung einer gleichförmigen den bestehenden Bestimmungen entsprechenden Regelung dieses Verhältnisses veranlaßt, der K. Kreisregierung Nachstehendes zu erkennen zu geben:

1. Da die Verordnungen vom 18. Januar und 13. Juni 1817 (Reg.-Bl. S. 29 und 305), in welchen unter Andern den Gemeinden die Befugniß eingeräumt war, zu Wegschießung der schädlichen Vögel besondere, dem Oberforstamt zur Beeidigung vorzustellende Flugschützen anzunehmen, durch die Jagdgesetze vom 17. Aug. 1819 (Art. 16) und vom 27. Oktober 1855 (Art. 20) für aufgehoben erklärt worden sind,

(vergl. auch das K. Rescript an die Stände-Versammlung vom 19. Oktober 1855 abgedruckt im 1sten Beilage-Band der Verhandlung der Kammer der Abgeordneten vom Jahr 1856, S. 12)

so kann die Aufstellung von Gemeindeflugschützen auf den Grund jener älteren Verordnungen nicht mehr statt finden.

Dagegen kann nach §. 3 ff. der K. Verordnung vom 7. Mai 1859 betreffend den Schutz der Vögel, von dem Oberamt im Einvernehmen mit dem Forstamt auf den Antrag des Gemeinderaths einzelnen gut prädicirten Personen die Ermächtigung zum Erlegen oder Fangen von nicht zur Jagd gehörigen, im Freien lebenden Vögeln außer der Brütezeit in stets widerruflicher Weise für die Dauer eines Kalenderjahrs gewährt werden, wenn und soweit dieß mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Gegend als Bedürfniß erscheint.

2. Das Erlegen der zur Jagd gehörigen Vögel ist nur den nach den Bestimmungen des Jagdgesetzes vom 27. Oktober 1855 hierzu berechtigten Personen, unter Beobachtung der Vorschriften der K. Verordnung vom 12. Juni 1862, betreffend die Gegezeit des Wilds, gestattet.

3. Die Ertheilung der Ermächtigung zum Wegschießen des zu Schaden gehenden im Privat-Eigenthum befindlichen zahmen Geflügels läßt sich nicht auf die K. Verordnung vom 7. Mai 1859 gründen, da diese (ebenso, wie jene älteren, jetzt aufgehobenen Verordnungen vom Jahr 1817) nur die im Freien lebenden wilden Vögel zum Gegenstand hat. Im Uebrigen bleibt den Gemeindebehörden überlassen, vermöge der ihnen zustehenden Feldpolizei die zum Schutze der Felder und Gärten gegen Beschädigungen durch frei herumlaufendes zahmes Geflügel nach den örtlichen Verhältnissen nothwendigen Vorkehrungen zu treffen.

Die K. Kreisregierung wird beauftragt, von Vorstehendem die Oberämter ihres Kreises zur eigenen Nachachtung und Bekanntmachung an die ihnen untergebenen Gemeinden in Kenntniß zu setzen.

Stuttgart den 9. Januar 1866.

Gesler.

W e l z h e i m.

Auswanderungen.

Nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen sind ausgewandert:

nach U s i e n

Carl Friedrich Haug von Kirchenfirnberg,

nach B a d e n

Caroline Jeutter von Wälderhausen, Rosine Börner von Gebenweilergöhr.

Den 22. Januar 1866.

R. Oberamt

Vermischte Anzeigen.

Haus-Verkauf.

Borgerüchten Miers und damit verbundener Kränklichkeit meines Vaters ver-

anlassen mich das — schon mehrere Jahre von ihm bezogene Wohn- und Dekonomie-Haus in der Schützengasse zu verkaufen:

Dasselbe ist 50' lang, 32' breit, zweistöckig, Scheuer, Stall und Wagenhütte unter einem Dach, gewölbtem Keller.

Der erste Stock enthält 1 Stube und Küche, zu Einrichtung einer Schlosser- oder Nagelschmied-Werkstätte würde sich letztere trefflich eignen.

Der zweite Stock enthält Stube, Küche, Stuben- und eine Nebenhammer, auf der Bühne zwei Kammern und Dachboden.

Beim Hause befinden sich und zwar hinter demselben ein angebauter Schweinestall, 1 geräumiger mit Ziegeldach gedeckter Holzschopf, sowie Backofen, 1 Gras- und Gemüsegarten, letzterer gut umzäunt.

1/2 Mrg. Acker beim Hause, an letzteren anstößend und

Wiesen im Herbrechts-

Liebhaber sind eingeladen, und können jeden Tag mit mir mit den näheren Bedingungen einen Kauf abschließen.

Ferner habe ich feil: 2 Rühr, großträchtig.

Den 18. Jan. 1866.

Der Sohn:

J. Georg Suttelmayer, genannt Fourier.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich in Krankenverspeßung, sowie auch im Nachwachen, Anziehen der

Leichen, und sichert gewissenhafte und pünktliche Bedienung zu.

Schreiner Vogt's Ehefrau, wohnhaft bei Herrn Kaufm. Stadlinger.

Wer es liebt

nach dem Ernste und den Mühen des Tages sich eine gemüthliche, heiter anregende und interessante Abend-Unterhaltung zu verschaffen, vor sich aufgerollt zu sehen: romantische Scenerien aus der weiten Welt, Bilder fremder Länder und fremder Sitte, den Haushalt der Natur in treuen Skizzen, menschliche Schicksale in spannenden wunderbaren Verwicklungen, wie das Leben sie schafft oder des Dichters Phantasie, — wer es liebt, unsere Welt kennen zu lernen, wie sie ist, und den Glanz, sowie den Verfall der Nationen im Spiegel zu schauen, — dem sei im behaglichen Daheim, im abendlichen Kreise seiner Familie das illustrierte Wochenblatt „**OMNIBUS**“, als fesselnde Lectüre für Geist und Herz, dringend empfohlen. Daß der „**OMNIBUS**“ ein echtes Volks- und Familienblatt geworden, daß er den mit der wachsenden Bildung wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden versteht, bestätigt die Steigerung seiner Auflage auf

50,000 Exemplare.

Eine einzelne Nummer des auf schönem Papier gedruckten Blattes bringt **36 Spalten** Text nebst **3—4 trefflichen Illustrationen** und kostet nur **Einen Silbergroschen!** Wir dürfen behaupten, daß der „**OMNIBUS**“ im Verhältniß zu dem, was er enthält, das **allerbilligste deutsche Familienblatt** ist.

In Nr. 1 des neuen Jahrganges beginnen zwei höchst spannende Erzählungen: „**Eine schöne Viper**“ und „**Unterschlagen!**“ von E. Pasque. Ferner ausnehmend unterhaltende Schilderungen der **Berliner Gefängnisse**, verbunden mit Charakterisirung hervorragender Persönlichkeiten aus der **Breiterwelt**, von Schmidt-Weisenfels. Diesen schließen sich an: „**Die Falschmünzer**“, aus den Papieren eines Schweizer Criminalbeamten, von E. Krieger, „**Der Magister tanzt!**“ von Neumann-Strehla, „**Der Fluch einer Winter**“, von E. Jonas u.

Neben den „**Naturbildern**“, den mit so großem Beifall aufgenommenen „**Arztlichen Belehrungen**“ und anderen instruktiven und nützlichen Aufsätzen, wird der „**D n i b u s**“ sich in Wort und Bild auch der heitern Seite des Lebens zuwenden, leichte humoristische Produkte für Freunde des Scherzes und einer harmlosen Satyre enthalten, und machen wir auf die schon in den nächsten Nummern erscheinenden „**Neuen Guckkasten-Bilder**“ von W. Brennglas besonders aufmerksam.

Jede Buchhandlung und jedes Postamt in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz nimmt Bestellung auf den „**Omnibus**“ an. Preis pro Quartal 46 kr.

Hamburg.

Omnibus - Expedition.

Bolzschützen!

Montag den 29. d. Mts.

wird im Gasthause zum gold. Lamm der

Masken-Ball

abgehalten und gelten dabei die seitherigen Bestimmungen.

Neue Aufnahmen finden noch **bis 27. statt** und sind Anmeldungen bei **Herrn E. Amann, jun.** zu machen, wofelbst auch die **Maskenbillette** zu haben sind.

Der Vorstand.

Steinkohlen-Frage!

Es ist trotzdem, daß bei der jüngst stattgehabten Versammlung in Heidenheim mehrere der bedeutenderen hiesigen Kohlen-Consumenten sich den in Göppingen und Heidenheim gefaßten Beschlüssen in der Steinkohlen-Agitations-Frage angeschlossen haben, von Seiten des Kohlen-Comitee's — Stuttgart (Vorstand Sid) hieher die Aufforderung ergangen, den Gegenstand ebenso wie in sämtlichen Handels- und Gewerbe-Vereinen des Landes, so auch hier einer Berathung zu unterwerfen, um in dieser **hochwichtigen Angelegenheit die Stimmen des ganzen Landes gleichlautend zur Kenntniß der Königl. Staats-Regierung bringen zu können.**

Zu diesem Behufe werden nun die hiesigen Herren Kohlen-Consumenten, sowohl Fabrikanten, Gewerbetreibende als Kohlen Händler zu Besprechung dieser Angelegenheit auf

Donnerstag den 25. d. Mts.

Abends 8 Uhr

in's Josepble, oberes Lokal

eingeladen vom

Handels-Verein.

G m u n d.

Nicht zu übersehen.

Am morgenden Mittwoch und Donnerstag wird der Unterzeichnete mit einer schönen Auswahl

bayerischer

Läufer-Schweine

im Gasthaus zum Hahn ein treffen. Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

August Oberdorfer
aus Weichenburg.

c2] G m u n d.

Logis-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht auf nächst Georgi ein aus 6—7 Zimmern bestehendes freundliches Logis, und sieht diefallsigen gest. Anträgen entgegen.

Dr. Müller.

c1] L i n d a c h.

Der Unterzeichnete verkauft nächsten **Montag den 29. d. Mts.**

Nachmittags 1 Uhr gegen Baarzahlung: **3000 rothfichene Hopfenstangen von 15—30' Länge, Leiterbäume und Drahtstangen.** Zusammenkunft im Schloß in Lindach. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Sirchwirth Schneider
von Holzleuten.

i1] G m u n d.

Zu vermietben auf Georgi.

Ein freundliches Logis in der Nähe des Marktes mit 2—3 Zimmern und sonstigen Räumlichkeiten.

Wo? sagt die Redaktion.

Circus Lorenz Wulff auf dem Kasernenplatz.



Heute Mittwoch den 24. Januar



große Benefiz-Vorstellung

für Herrn Kautschukmann Stefano Arletto.

Zum Erstenmale:

Jocco, der brasilianische Affe,

höchst komische Pantomime, ausgeführt vom Kautschukmann und mehreren Mitgliedern der Gesellschaft.

Anfang halb 8 Uhr.

Große Kinder-Vorstellung.

Anfang 4 Uhr.

G m ü n d.

Mugsburger 7 fl. Loose
sind fortwährend bei mir zu haben.
F. A. Jori.

G m ü n d.

Gesunden.

Ein goldener **Uhrenschlüssel**, gegen
Einrückungsgebühr abzuholen bei
Gepäckträger **Sirt**, Bahuhof.

G m ü n d.

600 fl. Pfleggeld hat bis Licht-
mess gegen gefehlliche
Sicherheit auszuleihen.
Tuchmacher **Böhm**.

Am Samstag gieng ein französischer
Schlüssel verloren. Man bittet den
Finder um Rückgabe gegen Erkenntlich-
keit. An wen? sagt die Redaktion

Vom Marktplat bis zum Mitter gieng
gestern eine wollene **Haube** verloren,
welche der Finder abgeben wolle bei der
Redaktion.

Telegramm.

Stuttgart, 23. Jan. Heute tritt die **Stein-**
Kohlenconferenz verschiedener **Eisenbahnver-**
waltungen zusammen. Die Regierung schlägt
Uebergang zum Penny-Tarif vor.

A Die Weltlage.

Noch immer richten sich die Blicke nach **Spanien**. Es
scheint übrigens, daß das dort aufgeführte Spektakelstück schon
am 5. Akt angekommen ist, und daß der Vorhang bald fallen
wird. Ueber den spanischen Tumult gibt es zwei Anschauun-
gen. Die Einen sagen: es ist ein Kampf des Liberalismus,
der Republik gegen engherzige Interessen; die anderen sagen:
es ist gar nichts, als eine Possé. O'Donnell treibt den Ge-
neral Prim gerade so langsam, als dieser es wünscht, nach
der portugiesischen Grenze; sobald es mit einigem Anstand
geschehen kann, tritt Prim über, lebt einige Zeit in der Ver-
bannung, und zwar solange, bis seine Gläubiger sich in Ge-
duld zu fassen gelernt; dann kehrt er wieder zurück, ist nach
wie vor General und ein angesehenes Staatsmann. Man
sagt von Prim, er habe von seiner Schwiegermutter eine Mit-
gift von 600,000 fl. Thaler erhalten, ebensoviel habe er zu
erwarten, wenn seine in Paris lebende Schwiegermutter mit
Tod abgehe, und etwa 2 Millionen Thaler habe er noch von
zwei Oheimen zu erben. Allein trotz seines großen Privat-
vermögens und seines Einkommens als General ist Prim doch
mit seinen Geldverhältnissen nie auf dem Laufenden. Da
man dem neuesten Aufstande immer geringere Motive unter-
schieben muß, fangen die in Paris lebenden Spanier auch
immer mehr an, sich desselben zu schämen. So gelbhäutig,
schwarzhaarig und klein der General Prim ist, so groß ist der
Aufwand, den er macht und der Anstrich, den er sich gibt.

Was uns näher liegt, und was für uns viel wichtiger
ist, ist der Gang der Dinge in **Preußen**. In der Verur-
theilung der Thronrede sind sogar die Organe Frankreichs
einstimmig; was die Engländer schreiben, dürften wir hier im
Schwabenlande, dem einzigen Lande, wo eine wirklich freie
Presse ist, auch drucken; wir haltens aber nicht für nöthig.
Mit starken Ausdrücken kommen wir nicht weiter, als mit der
Ueberzeugung, daß es in Preußen so nicht bleiben kann, wie
es ist. Die Thronrede hat den Preußen angekündigt: man
sei jetzt am geschlossenen Zustande angelangt und dabei soll es
auch künftig bleiben. Bereits ist die eigenmächtige Annexion
Lauenburgs Gegenstand eines Antrags im Abgeordnetenhaus
geworden, der jenes Verfahren für verfassungswidrig und un-
gesetzlich erklärt, solange nicht die Volksvertretung ihre Zu-
stimmung gegeben. Die Stimmung des Abgeordnetenhauses

G m ü n d.

Indem vor ungefähr 7 Wochen das Marktstandgefäß öffentlich verpachtet und
von 500 fl. bis 735 fl. gesteigert, es aber dem früheren Pächter zu 700 fl. über-
lassen ward, (während er ein Angebot von 725 fl. machte), und seit neuerer Zeit
alle diese Pachtgefälle durch die Frequenz der Stadt jährlich bedeutende Summen
mehr eintragen, so möchte es doch wohl auch eine Frage von nicht geringer Wich-
tigkeit sein, ob die städtische Waage nicht endlich einmal wieder zu einer öffentlichen
Verpachtung kommen könne, die sich bei dem wirklichen Verkehr noch bedeutend
emporgehoben hat.

Im Auftrag mehrerer Bürger:
Engelhard Zaiber.

**Frischer
Teebeer
Das Simri zu 6 fr.**
ist jeden Tag zu haben bei
N. Bader z. Lamu.

c] G m ü n d.
Einen wohlherzogenen jungen Menschen
nimmt wieder in die Lehre
Wagnermeister **Wohlfarth**.

c] G m ü n d.
Der dritte Stock in meinem Hause,
bestehend in 5 Zimmern und sonstigen
Räumlichkeiten ist bis Georgii zu vermieten.
Kaminfegermeister **Beit sen.**

Für eine stille Familie wird ein Logis
in der Schmidgasse mit Stube Kammer
und Küche bis Lichtmess gesucht. Von wem?
sagt die Redaktion.

Zu verkaufen.
Zwei Linder in den Schafwiesen steht
dem Verkauf aus. Wer? sagt die
Redaktion.

scheint eine gute zu sein, d. h. die Annexionspolitik Bismarcks
wird keine Unterstützung finden. Ob es aber dem Abgeord-
netenhaus gelingen wird, das Ministerium, von dem der König
offenbar auf eine schmachliche Weise hintergangen wird, aus
dem Sattel zu heben, ist eine Frage, die sich erst im Laufe
der Verhandlungen wird etwas näher beurtheilen lassen. Wahr-
scheinlich wird Graf Bismarck erst dann fallen, wenn erst
großes Unheil über das Land gebracht, die dem Könige die
Augen öffnet, oder wenn sich diese zwei Augen ganz schließen.

Im Laufe der Woche werden wir eine zweite Thron-
rede zu beurtheilen haben, die des Kaisers der **Franzosen**.
Auf was man am meisten bekannt ist, das ist das Verhältnis
zu Mexiko. Waren des Kaisers Thronreden von jeher da-
durch berühmt, daß sie möglichst dunkel und vieldeutig waren,
so wird es die neueste nicht weniger sein, hauptsächlich in
dem Punkt, der die Aufmerksamkeit am Meisten in Anspruch
nimmt, nämlich wieder Mexiko. Die neuesten Nachrichten
von dort besagen, daß die republikanische Partei keinen Au-
genblick gesäumt hat, das von den Franzosen aufgegebene
Terrain alsbald für sich in Anspruch zu nehmen. Unmögliches
Glend herrscht jetzt selbstverständlich unter den völlig preisge-
gebenen Anhängern des Kaisers Max. Die vermöglicheren
können allenfalls Haus und Hof verlassen; allein die Armeren
sind an die Scholle gebunden und haben jetzt von den Repu-
blikanern noch schlimmeres auszustehen, als vorher von den
Kaiserlichen. Das ist das Glück der Franzosenherrschaft.

In **Belgien** bereitet sich wieder ein großer Kampf,
ein prinzipieller Kampf vor. Der Deputirte Orts wird
binnen Kurzem einen Antrag auf Ausdehnung des Wahl-
rechts wiederholen. Im Jahre 1854 hatte der gleiche Antrag
die Wirkung, daß der ganze jesuitische Theil der Kammer
ausbrach und die Kammer dadurch beschlußunfähig machte.
Die Wirkung der Ausnahme jener Beschlüsse wird sein: Her-
beziehung einer größeren Anzahl von Wahlberechtigten mit
niederem Censur aus dem Arbeiterstande und Vermehrung
der Sitze der Abgeordneten. Es war von da ab der jesui-
tischen Partei fast zur Unmöglichkeit gemacht, zur Majorität
zu gelangen.

Stuttgart. In Zukunft sollen nur noch solche junge
Leute zu Offizieren vorrücken können, welche die **Kriegs-**
Schule mit Erfolg besucht haben.

Zu **Bistritz** in Böhmen ist der kön. hohenz. geheime
Finanzrath und Domänendirector Dr. v. **Gwinner** am
Typhus gestorben. Als forstwissenschaftlicher Schriftsteller hat
der Verstorbene einen bedeutenden Namen sich gemacht; durch
seine langjährige frühere Wirksamkeit ist er in Württemberg
näher bekannt.